



JETZT MAL EHR^{en}amtlich!

In unserer Interview-Reihe stellen wir Menschen aus unserem Pfarrverband vor.

Heute fragen wir nach bei...

Christine Viechter aus Niederding:

Christine, seit 2015 bist du Mitglied in der kfd Niederding und wurdest gleich auch zur Vorsitzenden gewählt. Wagst du des Öfteren solche „Sprünge ins kalte Wasser“?

Nein, das war für mich auch eine Premiere! Die bisherige Führungsriege hatte sich damals dazu entschlossen, alle Ämter abzugeben. Ohne neuen Vorstand wäre das also dann das Aus für die kfd Niederding gewesen – einem Traditionsverein, der 1954 gegründet wurde und somit schon über 60 Jahre besteht. Das konnte und wollte ich nicht zulassen. Und weil ich auch wusste, dass ich mich auf meine Mitstreiterinnen im jetzigen Vorstand absolut verlassen kann, habe ich diesen Schritt gerne gewagt. Natürlich stehen und standen uns auch die ehemaligen Vorstandsmitglieder immer mit Ratschlägen und Tipps zur Seite. Wir haben Bewährtes erhalten, wagen aber auch Neues. Ich finde das eine ganz gelungene Mischung!

Die Abkürzung kfd steht für „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands“. Wie wichtig ist euch das „K“ im Namen?

Unsere Aktionen – wie die Kreuzweg- und Maiandachten oder auch die Oktoberrosenkränze – zeigen deutlich, dass uns das Katholische oder generell auch das Christliche sehr am Herzen liegt. Genauso wichtig ist uns aber auch die Gemeinschaft und das Miteinander. Sei es das Miteinander der verschiedenen Generationen, beispielsweise wenn wir zusammen mit den Erstkommunionkindern Palmbuschen binden. Oder auch das Miteinander im Ort, wenn wir zusammen mit anderen Vereinen oder Gremien etwas auf die Beine stellen.

Eines vom kfd-Dachverband genanntes Ziel ist es, die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an Entscheidungen in Gesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft durchzusetzen. Ist dieses Ziel deiner Meinung nach schon erreicht worden?

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Sicherlich ist man in einigen der genannten Bereiche diesem Ziel bereits ein ganzes Stück nähergekommen. Im Hinblick auf das Ehrenamt sind

wir Frauen nicht nur gleichberechtigt, sondern unverzichtbar, möchte ich meinen.

Derzeit plagen die kfd Niederding keine Nachwuchssorgen. Welche Ideen hast du, damit es auch weiterhin so bleibt?

Die kfd Niederding zählt derzeit um die 70 Mitglieder. Natürlich darf's aber auch immer ein bisschen mehr sein... Schon bei unserer Planung achten wir darauf, dass auch berufstätige Frauen möglichst viele Termine wahrnehmen können. Bei all unseren Veranstaltungen sind Kinder immer herzlich willkommen! Wir hoffen, das macht es jungen Müttern leichter, mit dabei zu sein. Denn Mitglieder aus unterschiedlichen Generationen bereichern das Vereinsleben enorm. Auch durch die Vielseitigkeit unserer Angebote denke ich, dass für jeden Frauentyp das Richtige mit dabei ist. Also einfach mal vorbeischauen, wir freuen uns!

Andrea Höfl aus Niederding:

Seit 2015 hast du, Andrea, die Finanzen der kfd Niederding im Blick. Wer durfte sich in den vergangenen Monaten über eine Spende der kfd freuen?

Seit vielen Jahren unterstützt die kfd Niederding immer jeweils zwei Patenkinder aus Indien bis zu ihrer Volljährigkeit. Derzeit sind es ein Mädchen und ein Junge, denen wir über eine anerkannte Organisation Geld zukommen lassen. Ansonsten ist es der kfd natürlich auch ein großes Anliegen, Bedürftige und Hilfesuchende aus der näheren Umgebung mit Spenden zu bedenken. So haben wir uns beispielsweise dazu entschlossen, die Kinderkrebshilfe in München oder auch die Kinderpalliativstation des Kinderkrankenhauses in Landshut zu unterstützen.

Sich für eine Sache einzusetzen und dort mit anpacken, wo es gebraucht wird – egal ob im Ehrenamt, im Vereins- oder auch Privatleben. Denkst du, es ist wichtig, unseren Kindern hier ein Vorbild zu sein? Absolut. Freiwilliges Engagement inspiriert, leitet an und gibt Kindern das beste Beispiel, wie Miteinander funktioniert und das es auch nur so funktionieren kann. Denn Handeln ohne geforderte Gegenleistung ist alles andere als „umsonst“. An eine Sache ehrlich, mit Bedacht und vor allem auch beständig heranzugehen, ist wichtig. Ich bin sehr stolz darauf, dass sich meine beiden Mädchen schon heute beim Ministrieren oder vielen anderen Aktionen engagieren.

Braucht es bei all der Frauenpower in der kfd bei einigen Veranstaltungen doch auch mal Hilfe vom „starken Geschlecht“?

Natürlich helfen alle zusammen. Beim Fastensuppen-Essen kümmern sich die Männer beispielsweise um den Ausschank. Und auch sonst packen sie auch immer fleißig mit an, wenn es etwas zu tun gibt. Wir bekommen generell bei unseren Veranstaltungen und Aktionen auch ganz viel Unterstützung von Frauen, die keine Mitglieder der kfd sind. Das ist natürlich eine ganz tolle Sache, wenn hier extra für uns gebacken oder sogar aktiv nachgefragt wird, ob wir Hilfe brauchen. Ganz egal also, ob schwaches oder starkes Geschlecht – gemeinsam packen wir's an!

du Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.